

## Vernetzt unterwegs – Unterwegs vernetzt

### *Verkehrswirtschaftler diskutierten über Realitäten und Visionen von vernetzten Mobilitätslösungen*

Bereits zum fünften Mal in Folge trafen sich am 4. Dezember 2012 auf Einladung der Professur für Kommunikationswirtschaft des Instituts für Wirtschaft und Verkehr Vertreter der Unternehmenspraxis und der öffentlichen Hand an der TU Dresden, um mit Wissenschaftlern zum Themenkreis von Mobilität und Kommunikation zu diskutieren und Erfahrungen auszutauschen.

Die diesjährige Fachtagung stand unter dem Motto »Vernetzt unterwegs – Unterwegs vernetzt. Kommunikationsdienste für Mobilität«. Die Vorteile der Vernetzung

verschiedener Mobilitätsangebote sowohl auf physischer als auch auf virtueller Ebene liegen auf der Hand. So kann die Verbreitung digitaler Informationen an die Kunden, aber auch die rückwertige Verwertung anonymisierter Nutzerdaten bei den Verkehrsträgern zur Gestaltung eines effizienten und störungsfreien Beförderungsprozesses beitragen.

In diesem Zusammenhang wurde u. a. die Frage diskutiert, inwieweit das typische »Netzwerkverhalten« von Fahrgästen durch innovative Social Media Dienste sowie IT-basierte Lösungen zur Erhöhung der Attraktivität öffentlicher Verkehrsdienstleistungen genutzt und gefördert werden kann. Dies wurde sehr eindrucksvoll und praxisnah am Beispiel der österreichischen Verkehrsgesellschaft Wiener Linien GmbH & Co KG demonstriert. Dieses Unternehmen versteht die verschiedensten

Social Media Kanäle (Twitter, Facebook, Youtube, Google+, Blogs etc.) als wirksames Mittel, um eine loyale, langjährige Nutzercommunity aufzubauen und proaktive Netzwerkbildung unter ihren Kunden zu befördern. Dabei spielen Fragen der Contentgestaltung, des Managements der Web 2.0 Profile, des erforderlichen Personalaufwands und der Bewertung des Nutzens von Social Media Aktivitäten für die Kunden und die Verkehrsunternehmen eine wesentliche Rolle. Einigkeit bestand vor allem darin, dass soziale Medien spürbar helfen können, das System des öffentlichen Verkehrs für den Nachfrager transparenter und nachvollziehbarer zu erklären und so die Akzeptanz von öffentlichen Verkehrsangeboten als Baustein für vernetzte Mobilitätslösungen zu erhöhen. Die Verkehrsunternehmen stehen dabei vor der Herausforderung, die ständig wachsen-

den Datenmengen und deren Komplexität verkehrsträger- und regionenübergreifend zu verarbeiten sowie für die verschiedenen Ausgabeformate und Vertriebsanwendungen zu synchronisieren. Damit wird die Nutzung und die Analyse von Daten zu einem Wertschöpfungselement von Mobilitätsanbietern.

In der Podiumsdiskussion, die von Frau Prof. Barbara Lenz, Leiterin des Instituts für Verkehrsforschung des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt (DLR), moderiert wurde, diskutierten MinR Heinrich Nöthe, Forschungsbeauftragter beim BMVBS, Oliver Wolff, Hauptgeschäftsführer des Verbands Deutscher Verkehrsunternehmen, Dr. Karlheinz Steinmüller, Zukunftsforscher, und die Gastgeberin, Prof. Ulrike Stopka, sehr lebhaft über Realitäten und Visionen von vernetzten Mobilitätslösungen. Dabei wurde deutlich, dass letztere

nur dann Wirklichkeit werden können, wenn IT-Schnittstellen standardisiert sowie Dienstekomponenten und Prozessabläufe stark vereinheitlicht werden, was jedoch im föderal strukturierten ÖPVN-Markt in Deutschland sehr schwer durchsetzbar ist und entsprechender politischer Rahmenbedingungen bedarf.

Mobilitätsentscheidungen und -verhalten der Kunden sind durch Routinen geprägt und dürfen keinerlei Mühe bereiten. Dies ist einer der Vorteile des motorisierten Individualverkehrs. Mit Hilfe von IT-basierten Informations-, Navigations- und Ticketdiensten eröffnet sich das Potenzial, auch öffentliche Verkehrsdienstleistungen im Sinne einer Tür-zu-Tür-Reisekette intensiver integrieren und damit Verkehrsräume und Verkehrsinfrastruktur nachhaltiger nutzen zu können.

**Ulrike Stopka, Gertraud Schäfer**